Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei F. Streisand, in Breslau b. Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 617.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 4. September
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 2. September. Der König hat dem kgl. bair. General der Inf. und General-Adjutanten des Königs, Freiherrn von und zu der Tann-Rathsamhausen, kommand. General des I. Armee-Corps, das Großkreuz des Roth. Ad. Ord. mit Schwertern am Ringe, dem Geh. Justiz- und Appell.-Ger.-Rath Schwarck zu Marienwerder den Kl. Kr.-Or. 2. Kl. verliehen; den in die Pfarrstelle an der Domkirche zu Königsberg in Pr. berufenen bisher. Militär-Ober-Pfarrer des I. Armeecorps Felix Kretschmar zum Superintendenten der Domdiözese daselbst, sowie zum Konsistorialrath und Mitglied des Konsistoriums der Provinz Preußen; und den bish. ord. Prof. an der kais. königl. österr. Universität zu Gratz Dr. Johannes Schmidt zum ord. Prof. in der phil. Fakultät der hiesigen Universität ernannt.

Der ord. Prof. an der Universität zu Marburg, Dr. Weingarten, ist in gleicher Eigenschaft in die evang.-theol. Fakultät der Universität zu Breslau versetzt. Der Lehrer an der höheren Gewerbeschule in Cassel, Dr. Bernhard Radtke zum außerord. Prof. in der phil. Fakultät der Universität zu Halle a/S. ernannt. An der kgl. akad. Hochschule für Musik, Abth. für ausübende Tonkunst zu Berlin sind angestellt worden: der kgl. Musik-Direktor Reinhold Succo als ord. Lehrer und die Lehrerin Frau Schultzen- von Asten als ord. Lehrerin.

Dem Appellger.-Rath, Geh. Justiz-Rath Schmidt in Arnsberg ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension vom 1. Oktober d. J. ertheilt. Versetzt sind: der Kreisrichter Kühnast in Berent an das Kreisger. in Bütow, mit der Funktion als Gerkommiss. in Rummelsburg und der Kreisrichter Dobermann in Spremberg an das Kreisger. in Neustadt O.-Schl. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Ger.-Ass. Groetschel bei dem Kreisger. in Beuthen O.-S., der Ger.-Ass. Domann bei dem Kreisger. in Greifenberg, mit der Funktion bei der Gerichts-Deputation in Labes, der Ger.-Ass. Geisler bei dem Kreisger. in Freistadt, der Ger.-Ass. Schenck bei dem Kreisger. in Lübbecke mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Rahden und der Gerichts-Ass. von Hauteville bei dem Kreisger. in Cüstrin, mit der Funktion bei der Ger.-Deput. in Seelow. Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Ger.-Ass. Jürgens bei dem Amtsger. in Pinneberg und der Ger.-Ass. Posselt bei dem Amtsger. in Bredstedt. Dem Kreisrichter von Stockhausen in Heiligenbeil ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. Der Kreisger.-Rath Menzel in Strehlen und der Friedensrichter Justizrath Broich in Grevenbroich sind gestorben. Der Kreisrichter Dr. Mantell in Grottkau ist zum Staatsanwalts-Gehülfen bei der Staatsanwaltschaft des Kreisger. in Schweidnitz ernannt. Der Thierarzt Louis Albert Gustav Claus hierselbst ist zum Kreis-Thierarzt für den Verwaltungsbezirk des Polizei-Präsidiums zu Berlin ernannt worden.

Die Sedanfeier im Reich.

Die Hauptstadt Berlin hat in der diesmaligen Feier des Nationalfestes gegen frühere Jahre nicht zurückgestanden. Alle Straßen bis in die entferntesten Theile zeigten sich in reichstem Fahnenschmucke; zahlreiche Gebäude Unter den Linden und in anderen Hauptstraßen waren mit Kränzen und Guirlanden geschmückt. In den Straßen bewegte sich ein zahlreiches, festtäglich gestimmtes Publikum, das sich namentlich vor dem Palais des Kaisers und Königs, ansammelte. In den Morgen- und Vormittagsstunden fand in den Kirchen Gottesdienst statt, während in den Schulen entsprechende Feierlichkeiten veranstaltet wurden. Zahlreiche Fabriken und Engrosgeschäfte hatten geschlossen; in den offenen Läden war vielfach durch Büsten und sinnige Arrangements der freudigen Theilnahme an dem Feste Ausdruck gegeben. Unter den festlich geschmückten öffentlichen Gebäuden zeichnete sich der in allen Etagen reich mit Fahnen und Flaggen behangene Rathhausthurm aus. Um die Mittagszeit erklangen aus den Nischen des Thurmes die Klänge eines Chorals.

Der Tag war dazu ausersehen, der Haupt- und Residenzstadt die Enthüllung drei neuer Denkmäler zu bringen. Auf Befehl des Kaisers und Königs fand Vormittags 11 Uhr im Lustgarten die Enthüllung des Postaments zum Denkmal des Königs Friedrich Wilhelm III. statt. Da die Feier nach den Wünschen des Kaisers in einfachster Form vor sich gehen sollte, war von Entfaltung jedes Glanzes abgesehen. Die Staatsminister, die Generalität, das Offiziercorps, der Ober-Bürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher nebst einigen Mitgliedern aus dem Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium und sämmtliche bei Ausführung des Monumentes betheiligten Künstler empfingen den Kaiser, welcher um 11 Uhr mit der Kaiserin, den Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses und kleinem Gefolge im Lustgarten erschien. Auf Befehl Sr. Majestät fiel die Hülle des Denkmals, welches hierauf die Majestäten mit der Suite, unter Führung des Bildhauers Professor Wolf, einer genauen Besichtigung unterzogen. Nach vollendetem Rundgang ließ sich der Kaiser die Künstler, die am Denkmal gearbeitet, vorstellen und erfreute dieselben mit huldvollen Ansprachen. Hierauf wandten sich Se. Majestät an die Herren des Magistrats und übergab denselben zu dauernder treuer Pflege das Denkmal seines königlichen Vaters. Das zahlreiche Publikum, das den Lustgarten umstand, begrüßte die Majestäten mit enthusiastischen Zurufen.

Sodann erfolgte Mittags 12 Uhr die Enthüllung des von dem 5. Distrikte Berlins seinen in den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen Söhnen auf dem Landsberger Platze errichteten, vom Professor Calandrelli gefertigten Denkmals in erhebender patriotischer Weise.

Die französische Gemeinde beging den Sedantag, indem sie Vormittags 10 Uhr auf ihrem Kirchhofe in der Liesenstraße ein Denkmal feierlich enthüllte, welches aus freiwilligen Beiträgen zum Gedächtnisse der in den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 gefallenen oder an ihren Wunden gestorbenen Gemeindemitgliedern errichtet ist.

Die berliner Blätter feierten den Sedantag fast alle in Betrachtungen, worin die nationale Bedeutung des Festes hervorgehoben wird. Nur die „Kreuzztg." verzichtete auf einen diesbezüglichen Artikel, doch brachte sie im Feuilleton ein „Kaiserlied", dessen erste Strophe so lautet:

Gott erhalte unsern Kaiser,
Schütz' und schirm' ihn allezeit;
Laß sein Regiment ihn führen
Fest und in Gerechtigkeit;
Und in allen schweren Sachen
Steh' ihm rathend selbst zur Seit'.
Gott erhalte unsern Kaiser,
Schütz' und schirm' ihn allezeit!

Die „Germ." findet sich mit einem kurzen Artikel ab, in welchem sie auszuführen sucht, daß die Stimmung im deutschen Reiche an diesem Sedantage das gerade Gegentheil von Festesfreude sei. — Ueber die Feier an anderen Orten sind uns folgende Telegramme vom 2. d. zugegangen:

Kassel. Das Sedanfest ist hier unter allgemeiner Betheiligung der Bevölkerung begangen worden. An dem Festzuge nahmen auch die Schüler des Gymnasiums Theil. Der Prinz Friedrich Wilhelm trug die Fahne. Auf dem Festplatze, der Karlsaue, sprach der Direktor der Realschule, Preime, das Festgedicht, in dessen Schlußstrophe die Menge mit einem Hoch auf den Kaiser enthusiastisch einstimmte.

Frankfurt a. M Die Feier des Sedanfestes ist hier durch Kanonendonner, Geläute aller Glocken und durch Blasen von Chorälen von den Thürmen eingeleitet worden. Alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser haben festlich geflaggt.

Karlsruhe. Zur Feier des Sedanfestes ertönten heute früh Kanonensalven. Die Stadt ist mit deutschen und badischen Fahnen festlich geschmückt. Im Gymnasium fand eine Feierlichkeit statt, bei der Direktor Wendt die Festrede hielt. — Auch in dem ganzen Großherzogthum Baden haben zahlreiche Festlichkeiten stattgefunden, insbesondere in den Städten Konstanz, Freiburg, Offenburg, Kehl, Durlach, Pforzheim, Bruchsal und Heidelberg, sowie in sehr vielen anderen Orten.

München. Das Sedanfest ist hier glänzend gefeiert worden. Die Häuser der Stadt, namentlich die öffentlichen Gebäude, prangten in reichem Flaggenschmuck, welcher den im vergangenen Jahre bei Weitem übertraf. Am Abend fand im Zacherkeller ein sehr zahlreich besuchtes Festessen statt, bei welchem der Bürgermeister Erhard die Festrede hielt.

Zur Situation in der Türkei.

Die Situation der türkischen Armee vor Alexinatz ist in Folge des Mangels an schweren Geschützen ernst geworden, wie selbst der türkenfreundliche „Pester Lloyd" zugiebt. Im türkischen Hauptquartier wächst die Mißstimmung gegen die Führung Achmed Ejub's, der Geist der Truppen jedoch soll zuversichtlich sein. Nur die Baschi-Bozuks machen unter der Bevölkerung böses Blut. In Nisch haben die Arnauten in den bulgarischen Kaufläden solche Gewaltthaten verübt, daß mehrere Tage lang alle Gewölbe gesperrt waren. Ein offizielles Telegramm aus Belgrad berichtet unterm 31. v. M.

Nachdem die Türken auf allen Theilen der alexinacer Position geschlagen wurden, lag für sie die Gefahr nahe, am rechten Flügel von den Serben umgangen zu werden. In Folge dessen begann der vollständige Rückzug der Türken. Die Brücken über die Morawa wurden von den Serben zerstört, welche die von den Türken verlassene Position besetzten. Das rechte Morawa-Ufer ist frei. Von der Drina-Armee wird gemeldet: Am 29. unternahmen die Türken einen Ausfall gegen Bjelina. Bei Popove wurden die Serben angegriffen, die Schabatzer Brigade schlug mit großen Verlusten zwei neue Angriffe zurück. Auch bei Zaljenova wurden die Türken geschlagen. Die Ibar-Armee bestand am 28. d. gleichfalls einen siegreichen Kampf bei Pogled.

Auch ein belgrader Telegramm der türkenfreundlichen „N. Fr. Pr." berichtet, daß die Türken vom rechten Morava-Ufer verdrängt sind. Die Türken sollen, die Offensive aufgebend, auf's linke Ufer retirirt sein. Bei Burma sollen sie die Brücken verbrannt und die Verschanzungen auf dem rechten Ufer verlassen haben. Die Serben warfen in Androvatz neue Redouten auf und befestigten Bukanja.

In Belgrad herrscht, der „Pol. Korr." zufolge, über die letzten Waffenerfolge große Freude. Soll es wirklich jetzt zum Waffenstillstand und Frieden kommen, so hat Serbien wenigstens keine Ursache, sich in militärischer Beziehung des Ausganges des Feldzuges zu schämen. Abdul Kerim Pascha wollte mit einem wuchtigen, von drei Seiten gleichzeitig geführten Schlage die serbische Armee vernichten und sich den Weg nach Belgrad erzwingen. Er unterschätzte aber sowohl die Zähigkeit der serbischen Milizen, als auch die fortifikatorische Bedeutung von Alexinac. Wie im serbischen Hauptquartier behauptet wird, verlor Abdul Kerim in den Tagen zwischen dem 19. und 28. August mindestens 10,000 Mann an Todten und Verwundeten.

Unterdeß wird in der serbischen Hauptstadt weiter gerüstet. Man schreibt der „Pol. Korr." von dort:

Wiewohl man hier auf die Wiederherstellung des Friedens nahebei mit Gewißheit rechnet, so gebietet doch die Vorsicht, daß man auch für den allerdings nicht sehr wahrscheinlichen Fall eines entgegengesetzten Ausganges der Verhandlungen Vorkehrungen treffe. Demgemäß hat der Kriegsminister einen neuen Park, aus 44 Geschützen bestehend, zusammengestellt, Listen jener jungen Leute, die allenfalls noch zu den Waffen gerufen werden könnten, verfassen und die Quantitäten von Mehl und Hafer, welche die nördlichen Kreise liefern könnten, approximativ abschätzen lassen. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß die diesjährige Ernte von Jenen so rasch als möglich eingeheimst und unter Dach gebracht werden sollte, welche damit von Amtswegen beauftragt wurden, da schon früher über Einschreiten des Ministers des Innern die Veranstaltung getroffen wurde, daß die zu Hause Gebliebenen die Feldarbeit für die im Felde stehenden Mitbürger verrichten müssen.

Die in Belgrad akkreditirten Vertreter der Großmächte haben fast täglich sowohl unter sich als mit dem Minister des Aeußern Besprechungen. Der Ausschuß der Skupschtina wird sich am 15. September vertagen. — Enorme Summen Geldes sind der „Post" zufolge in der serbischen Hauptstadt von russischen Vereinen durch Vermittelung der wiener Kreditanstalt angelangt. — Oberst Leschjanin ist durch einen zufällig losgegangenen Revolverschuß verwundet worden.

Ueber die Lage der Montenegriner liegt uns folgende Depesche von Wolffs telegr. Bureau vor:

Ragusa. 2. September. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat sich der Angriff der Montenegriner auf Bilek am 30. August als ein Scheinangriff herausgestellt. — Mouktar Pascha kehrte nach Trebinje zurück und ging heute mit 10,000 Mann nach Bangani ab, während Djeladin Pascha mit 5000 Mann gegen Bilek marschirte.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 3. September.

— General-Feldmarschall Freiherr v. Manteuffel ist am Abend des 2. September im Auftrage des Kaisers nach Warschau zur Begrüßung des Kaisers Alexander von Rußland gereist.

— Die Arbeiten bezüglich der Kanalbauten im Handelsministerium beschränken sich, nach einer der „Trib." zugehenden Mittheilung, zunächst auf eine Zusammenstellung der vorhandenen Projekte. Die bislang gemachten Erhebungen werden denselben zur Seite gegeben und dem Landtage zugänglich gemacht werden, damit dieser zunächst den Umfang des Bedürfnisses übersehen und danach seine Stellung bezüglich der Aufbringung der Kosten wählen kann; letztere müßten selbstverständlich auf außergewöhnlichem Wege durch eine Anleihe aufgebracht werden.

— Der von der „Provinzial-Korresp." angekündigte Cirkularerlaß des Ministers des Innern wegen der Vorbereitungen zu den Abgeordnetenhauswahlen lautet nach dem „Rhein. Kurier":

Es liegt in der Absicht, die in diesem Jahre erforderlich werdenden Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten in der zweiten Hälfte des Monats Oktober stattfinden zu lassen. Unter Vorbehalt der definitiven Festsetzung der Wahltermine veranlasse ich die königliche Regierung ohne Verzug dahin Anordnung zu treffen, daß mit den Vorbereitungen für die Neuwahlen so zeitig vorgegangen werde, daß sowohl die Abgränzung der Urwahlbezirke und die Aufstellung und Auslegung der Urwählerlisten, als auch die Aufstellung und Auslegung der Abtheilungslisten, bis Mitte Oktober d. J. überall beendet sei. Für die Ausführung des Wahlgeschäfts finden die bisherigen Vorschriften mit folgender Maßgabe Anwendung: Der § 49 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 bestimmt: „Für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht die Berechtigung zum Wählen sowohl in Betreff der Reichsvertretung, als in Betreff der einzelnen Landesvertretung. Eine Vereinigung der hiernach wahlberechtigt bleibenden Militärpersonen zu besonderen Militärwahlbezirken für die Wahl der auf indirektem Wahlrecht beruhenden Landesvertretungen darf nicht stattfinden." Zu dem aktiven Heere gehören nach § 35 a. a. O. nicht nur die Militärpersonen des Friedensstandes, sondern auch die aus dem Beurlaubtenstande zum Dienst einberufenen Offiziere, Aerzte, Militärbeamten und Mannschaften von dem Tage, zu welchem sie einberufen sind, bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung. Durch den § 9 1. c. sind also der zweite und dritte Satz des § 9 der Verordnung vom 30. Mai 1849 außer Kraft gesetzt. Der erste Satz aber wird nur noch auf Militärbeamte Anwendung finden. Zugleich ist damit die zu § 9 der Verordnung ergangene Ausführungsbestimmung des § 11 des Wahlreglements vom 10. Juli 1870 für beseitigt zu erachten. Dasselbe gilt von der im § 14 daselbst im letzten Absatze für die Landwehrpflichtigen gemachten Ausnahme. Da eine Bildung von besonderen Militärwahlbezirken fortan nicht mehr stattfindet, sind die wahlberechtigten Militärbeamten in die allgemeine Urwählerliste desjenigen Bezirks aufzunehmen, in welchem sie ihren Wohnsitz haben. Im Uebrigen findet das Reglement vom 10. Juli 1870 unveränderliche Anwendung. Die erforderlichen Drucksachen werden der königlichen Regierung in einigen Tagen zugehen. Die Landräthe, Kreis- und Amtshauptmänner, Oberamtmänner, sowie die Oberbürgermeister der kreiseximirten Städte und die Magistrate der selbstständigen Städte der Provinz Hannover haben Abschrift dieses Erlasses und je ein Exemplar des Wahlreglements vom 10. Juli 1870 erhalten.

— Die juristische Fakultät der Georgia Augusta in Göttingen hat am 15. August d. J. dem Präsidenten des kgl. Gerichtshofes für kirchliche Angelegenheiten, Vizepräsidenten des kgl. Obertribunals zu Berlin, Wirkl. Geh. Ober-Justizrath Gustav Eduard Heineccius (geboren zu Danzig am 9. November 1805, Urenkel des berühmten Juristen Johann Gottlieb Heineccius), welcher vor nunmehr fünfzig Jahren Göttingen, nachdem er dort unter Leitung von Hugo, Eichhorn, Göschen u. A. den juristischen Studien sich gewidmet hatte, verließ, um demnächst am 2. April 1827 in den Justizdienst zu treten, „propter magna imprimis de jure publico dicundo et excolendo merita" „honoris causa" die Würde eines Doktors beider Rechte verliehen.

— Die Klagen des reisenden Publikums über mangelhafte Ventilation der Eisenbahnwagen haben, wie berichtet wird, das Reichs-Eisenbahnamt veranlaßt, über die vorhandenen Vorrichtungen umfassende Erhebungen anstellen zu lassen. Diese haben ergeben, daß man nach elf verschiedenen Systemen dabei verfährt, die mehr oder minder zu wünschen übrig lassen. Das Reichseisenbahnamt hat den Eisenbahn-Verwaltungen „dringend empfohlen", der Herbeiführung geeigneter Ventilationsmaßregeln ihre Fürsorge zuzuwenden und über den Stand der Angelegenheit alle zwei Jahre zu berichten.

— Der Bau der neuen Kadettenanstalt in Lichterfelde schreitet rüstig vorwärts und soll — wie die „Deutsche Reichs-Korresp." mittheilt — nach den Sommerferien des Jahres 1878 völlig beendet sein. Den Kern des weit ausgedehnten Komplexes von Gebäuden bilden vier Kasernen, welche in paralleler Lage einander gegenüberstehen und einen länglichen rechteckförmigen Platz umschließen. Der in der Mitte zwischen ihnen gebliebene Raum wird nördlich durch das Unterrichtsgebäude, südlich durch das Direktionsgebäude mit der protestantischen und katholischen Kirche ausgefüllt. Jedes der vier Kasernementsgebäude enthält Raum für zwei Kompagnien; Versammlungssäle, 2 Fechtsäle, 2 Sprachzimmer, 2 Zimmer für Musik-Unterricht, 2 für Privat-Unterricht, einen Revierkrankensaal, 2 Bibliothekzimmer, Verkaufs- und Badelokale, mehrere Wohnungsräume für Offiziere, Beamte 2c. Die evangelische Kirche ist für ca. 1000, die katholische Kirche, in der Kuppel untergebracht, für ca. 300 Sitzplätze eingerichtet. In dem zwei Stock hohen Vestibul des Gebäudes erhalten die Marmorstatuen der Feldherren des siebenjährigen Krieges, deren Kopien, in Bronze gegossen, auf dem Zietenplatz stehen, Aufstellung.

Das Haupteingangsportal werden die vier Königsstatuen Friedrich Wilhelm I., Friedrich II., Friedrich Wilhelm III. und Wilhelm I. schmücken. Ueber dem Haupteingang wird eine Votivtafel aus schwedischem Granit mit vergoldeten Buchstaben die Worte: „Der Jugend zur Bildung, der Armee zum Heile", mit welchem der Kaiser am Tage der Grundsteinlegung die üblichen drei Hammerschläge that, angebracht werden.

Pelplin, 1. Sept. Heute Vormittag wurde das hiesige Priester-Seminar durch den Landrath Doehn aus Pr. Stargard im Auftrage des Ober-Präsidenten geschlossen. — Während früher die Anstalt von ca. 80 Alumnen besucht wurde, waren bis zu den gegenwärtigen Ferien deren nur 14 vorhanden. Die Schließung des Priesterseminars erfolgt, weil der Subregens Prof. Neubauer am 18. Juli d. J., als die Regierungs-Kommissare Geheimrath Dr. Schrader und Regierungs-Assessor Schulze die staatliche Revision der Anstalt vorzunehmen beabsichtigten, eine solche Revision nur in sanitäts- und baupolizeilicher Hinsicht gestatten wollte, nicht aber, soweit die inneren Angelegenheiten des Seminars berührt würden.

Magdeburg, 31. August. In hiesiger Stadt ist ein sehr ungewöhnlicher Konflikt zwischen der Bürgerschaft und den städtischen Behörden ausgebrochen. Der Oberbürgermeister Hasselbach feiert nächstens sein Dienstjubiläum, und die Mehrheit der Stadtverordneten-Versammlung hat in Uebereinstimmung mit dem Magistrat den jedenfalls eigenthümlichen Beschluß gefaßt, ihm als Ehrengeschenk einen der Stadt gehörigen Bauplatz in der Größe von 10,000 Quadratfuß zu überlassen. Dieser Beschluß hat in der Bürgerschaft außerordentliche Aufregung hervorgerufen; in der Presse wurde sowohl die sachliche Zulässigkeit einer solchen Schenkung, wie die Gültigkeit der Formen bestritten, unter denen sie beschlossen worden; und in einer Volksversammlung wurde resolvirt, daß der Magistrat und die Stadtverordneten das städtische Vermögen zu verwalten, aber nicht zu verschenken haben; es wurde erklärt, daß der Schenkungsbeschluß unstatthaft und ungültig sei, und den 39 Stadtverordneten, welche für die Schenkung stimmten, ein Mißtrauensvotum ertheilt.

Dortmund, 1. September. Ein sehr erklärliches Befremden hat unter den Post- und Telegraphenbeamten unseres Bezirks eine Verfügung der Ober-Post-Direktion zu Arnsberg hervorgerufen, in welcher denselben auf Grund der Wahrnehmung, daß die Stellvertretungskosten im 1. Quartal d. J. eine außerordentliche Höhe erreicht haben, der Vorwurf gemacht wird, daß sie bei ihren Krankmeldungen theilweise nicht von dem erforderlichen Pflichtbewußtsein geleitet worden seien. Es heißt in der Verfügung:

Vielen Beamten scheint es bereits zur Gewohnheit geworden zu sein, schon bei leichtem Unwohlsein sich krank zu melden, um entweder in bequemer Ruhe zu Hause ihre Wiederherstellung, die auch eingetreten wäre, wenn sie den Dienst weiter versehen hätten, abzuwarten, aber auch um sich überhaupt unter scheinbar triftigem Vorwand, einige Tage oder Wochen dem Dienste zu entziehen. Einem so unwürdigen Verhalten muß mit Entschiedenheit entgegengetreten werden. Hier ist es so recht eigentlich Aufgabe der Herren Amtsvorsteher darüber zu wachen, daß nicht pflichtvergessene Beamte unter Anwendung ärztlicher Atteste und unter dem Vorwande des Krankseins sich ungebührlich vom Dienste fernhalten. Die Herren Amtsvorsteher haben sich nicht dabei zu beruhigen, daß von einem Beamten zur Begründung seiner Dienstunfähigkeit ein ärztliches Attest vorgelegt wird. Es ist ja hinlänglich bekannt, wie leicht solche Atteste zu beschaffen sind.

Weiter wird dann den Amtsvorstehern aufgegeben, das Leben der krank gemeldeten Beamten, Wirthshausbesuch 2c. genau zu kontroliren, dieselben, wenn sie auf der Straße betroffen werden, an ihre Pflicht zu erinnern, sie aufzufordern, ihre Dienst-Verrichtungen wieder aufzunehmen und dergleichen.

London, 30. Aug. Die in den letzten Tagen stattgefundenen Meetings über die Greuelthaten in Bulgarien erinnern stark an die Volkversammlungen des verflossenen Frühjahrs gegen die Annahme des indischen Kaisertitels. Jene wie diese werden fast ausschließlich durch radikale Arbeitervereine ins Leben gerufen und von deren Mitgliedern beschickt; verkappte Republikaner und Sozialdemokraten halten auf ihnen den Vorsitz, führen auf ihnen das große Wort, wogegen Parlament-Mitglieder von irgend welcher Bedeutung sich sorgsam von ihnen fern halten. Letzteres ist begreiflich; denn außer dem tiefen Bedauern über jene Greuel, welches doch Jedermann in ganz Europa aufrichtig theilt, weiß auf jenen Meetings Niemand etwas zu sagen, was Anspruch auf praktische Staatsweisheit machen könnte. Man schreibt darüber der „K. Ztg.:"

Eine derartige Versammlung fand gestern im östlichen Bezirk Londons, in Hackney, sttatt. Einberufen durch einen Arbeiterausschuß, sollte sie „protestiren gegen die Haltung der englischen Regierung gegenüber den barbarischen Grausamkeiten der Türken in Bulgarien und gegen die Unterstützung, welche sie der türkischen Regierung in ihrem gottlosen Versuche behufs Ausrottung der Christen in der Türkei gewährt habe." Angesichts eines so grundlosen und in so heftiger Sprache abgefaßten Programms gegen die Regierung begreift es sich, daß Männer von Anstand, Gewicht und politischer Stellung sich sorgsam fernhielten. Gladstone entschuldigte sich höflich in einem Schreiben, in dem er jedoch bemerkte, daß es für das Volk angezeigt sei, sich selbst über die schwebende Frage auszusprechen und der Regierung mit seinem Urtheile zur Seite zu stehen. Lord Russell beehrte das Meeting ebenfalls mit einer Zuschrift, in der er in geheimnißvollem Tone mahnt, die wirklichen Verbrecher nicht mit den unwirklichen zu vermengen und abermals darauf zurückkommt, daß England am besten thäte, gemeinsam mit Rußland einen praktischen Plan zur Hintanhaltung fernerer barbarischer Thaten zu vereinbaren, um ihn den Mächten vorzulegen. Da hätten wir denn zwei berühmte Staatsmänner, die einer Arbeiterversammlung die theilweise Lösung von Fragen zumuthen, an der die Gesammtweisheit der Diplomatie sich seit Jahrzehnten die Zähne wund gekaut hat. Freilich befinden sich beide gegenwärtig außer Amt und damit außerhalb Schußweite der Verantwortlichkeit. Fragt man, wer auf besagtem Meeting der Vorsitzende gewesen, so lautet die Antwort: Der radikale Agitator Thomas Mottershead, und fragt man, worin der Kern seiner Forderungen bestand, so lautet die Antwort darauf: daß die Minister für ihre Thaten zur Rechenschaft gezogen werden sollen. In demselben Geiste war auch die Resolution abgefaßt, die schließlich von der Versammlung angenommen wurde. Wofür die Minister zur Rechenschaft gezogen oder in Anklagezustand versetzt werden sollen, sagt sie allerdings nicht klar heraus, und zwar offenbar deshalb nicht, weil selbst der genannte Vorsitzende nicht die Stirn hat, zu behaupten, daß die bulgarische Todtschlägerei der englischen Regierung unbedingt zur Last gelegt werden könne. Aus diesem Grunde begnügt er sich mit der Anklage, daß das Ministerium „den Gefühlen des Landes zuwidergehandelt habe". Wenn man jedoch bedenkt, daß derartige Anklagen von den Gegnern einer jeden Regierung zu jeder beliebigen Zeit erhoben werden können, und daß wenn es nach dem Sinne radikaler Arbeitervereine gegangen wäre, Disraeli längst im Tower säße, weil er die Titulatur der Königin bereicherte, und Gladstone längst geköpft wäre, weil er für verschiedene Prinzessinnen eine Aussteuer befürwortete, und Lord Russell selber längst des Landes verbannt wäre, weil er dem allgemeinen Stimmrecht nie das Wort redete, so wird man begreifen, daß die Beschlüsse ähnlicher Versammlungen hier zu Lande als sehr harmlose Kundgebungen aufgefaßt werden und daß derartigen Versammlungen selber blutwenig Bedeutung beigemessen wird. Ein anderes, viel anständigeres Meeting fand gestern Nachmittag in Glasgow statt, welches seinem Schmerz über die Greuelthaten in Bulgarien einen weit würdigeren Ausdruck dadurch gab, daß es beschloß, eine Sammlung für die Betroffenen zu veranstalten. Die liberalen Vertreter der Stadt (Carnarvon u. Anderson) nebst dem liberalen Vertreter von Paisley (W. Holms) waren zugegen, aber auch letzterer vertrat die Meinung, daß, wenn Jemand Tadel verdiene, es nicht das englische Ministerium, sondern allenfalls nur der britische Botschafter in Konstantinopel sei. Auf letztere fällt nun die Wucht aller Vorwürfe. Aber wie schon früher, so frage ich auch heute wieder, weßhalb gerade auf ihn, da doch keiner der übrigen Botschafter in Konstantinopel besser als er von den bulgarischen Vorfällen unterrichtet gewesen zu sein scheint, und nach dem sie es geworden, sie allesammt nicht so viel zu deren Ermittlung und Unterdrückung beitrugen, als er, der am meisten angeschuldigte. Die Times die bisher nichts weniger als mild mit Sir Henry Elliot umgesprungen war, bemerkt heute, daß sie in den Schrei demokratischer Meetings nach dessen Abberufung nicht einstimmen könne. Denn es liege im Instinkt einer jeden Demokratie, Jedweden zu stürzen der keinen Erfolg aufzuweisen habe, und durch heftige Urtheile dieser Art seien oft die größten Ungerechtigkeiten verübt worden. Wenn es, so meint das leitende Blatt zu Konferenzen oder Kongreß in Konstantinopel oder anderwärts kommen sollte, dann würde Sir Henry vermöge seiner Kenntniß der Verhältnisse der Türkei und vermöge seines Einflusses, den er sich bei der Pforte erworben, doch jedenfalls eine schwer zu entbehrende Persönlichkeit sein.

Petersburg, 31. August. Wie die „Pol. Korr." meldet, begann heute in den hiesigen Wechsel-Comptoirs die Ausgabe der neuen serbischen Anleihe von 12 Millionen Francs. Der Andrang der Käufer der Obligationen von 15 Rubel zum Pari-Kurse war geradezu ein stürmischer.

W—T **Warschau**, 1. September. [Zur Anwesenheit des Kaisers.] Fürst Gortschakoff und seine Unterstaats-Sekretaire sind gestern früh hier eingetroffen und haben im Schloß Belvedere ihre Wohnung in unmittelbarer Nähe des Kaisers genommen. In derselben ist eigens eine Telegraphenstation eingerichtet worden, welche unausgesetzt thätig ist. Der Kaiser wohnte gestern früh einem Gottesdienst in der russischen Hauptkirche bei und hielt sodann die Parade über die Infanterie der Garnison- und Lagertruppen ab; vorher fand ein kurzes Exerzitium statt. Am Nachmittage fand im Belvedere ein Galadiner statt und Abends die Aufführung eines neuen Ballets im großen Theater. Heute Vormittag inspizirte der Kaiser sein Ulanenregiment, nahm an einer Feldmesse unter freiem Himmel Theil und besichtigte sodann die beiden Kavallerie-Divisionen in Evolutionen und Parade; der Nachmittag bleibt näherer Bestimmung vorbehalten; am Abende giebt der Zar ein Ballfest im Schloß Belvedere. Gestern früh traf hier der deutsche General von Werder, Generaladjutant des Kaisers ein (nicht der Sieger von Belfort), ferner General Litewks, der Kommandant der Festung Brest zum Rapport beim Kaiser. Ferner ist aus Petersburg hier eingetroffen der Minister des Innern Timaschef und der Kabinetschef im Ministerium des Aeußern Jomini.

Konstantinopel. Der Akt des Thronwechsels hat sich, wie von allen Seiten bestätigt wird, in der größten Ruhe vollzogen. Es scheint, daß besonders die Botschafter Englands und Oesterreichs ihre Hand dabei im Spiele gehabt haben. Dem „N. W. A." wird darüber unterm 31. v. M. telegraphisch berichtet: Da sich der Gesundheitszustand Murad's seit zwei Tagen ungemein verschlimmert hatte, und die Botschafter Oesterreichs und Englands darauf drangen, daß im Interesse des Reiches der Thronwechsel baldigst vollzogen werde, so erklärten Murad und seine Mutter, daß sie sich den Wünschen der Räthe der Krone fügen und ihren Beschlüssen ruhig entgegensehen wollen. In der Nacht wurden dann die allergrößten Sicherheitsmaßregeln ergriffen und blieben auch einige Minister die Nacht über in der hohen Pforte, um nöthigenfalls die erforderlichen Befehle zur Aufrechthaltung der Ordnung ertheilen zu können. Dr. Capoleone, Leibarzt des Sultans, theilte dann Letzterem schonend mit, daß der Thronwechsel heute Vormittags stattfinden werde. Abdul Hamid wurde dann vom Großvezier persönlich eingeladen, heute im Seraskierat zu seiner Inthronisation zu erscheinen.

Am 31. August Morgens begab sich dann Abdul Hamid in das Serail Topkapu, wo er von allen Ministern und hohen Würdenträgern empfangen wurde. Nach Verlesung eines Fetwa, mit welchem Sultan Murad aus Gesundheitsrücksichten des Thrones entsetzt wird, fand die Zeremonie der Anerkennung und Proklamirung des Sultans Abdul Hamid statt. Der neue Padischah erklärte, daß er den Thron mit Einwilligung seines Bruders Murad annehme und begab sich hierauf, von der Armee und Bevölkerung akklamirt, unter dem Donner der Geschütze ins Palais. Der entthronte Sultan unternahm sofort auf Veranlassung des Ministerrathes einen „See-Ausflug". Sultan Abdul Hamid hat im Ministerrathe die Erklärung abgegeben, daß er sich den Beschlüssen desselben, insoweit sich diese auf Reformen im Innern beziehen, vollkommen füge und verbleibt demnach Midhat Pascha in seiner bisherigen Stellung.

Die verschiedenen Enquêten der Botschafter in Konstantinopel und diverser Korrespondenten europäischer Journale über die Ereignisse in Bulgarien sind den türkischen Regierungsbehörden ein Dorn im Auge. Um sich diese lästige Kontrole halbwegs vom Halse zu schaffen, wurde im Vilajet von Adrianopel den Bulgaren unter Androhung der strengsten Strafen verboten, den Fremden über die in dieser Provinz stattgefundenen Ereignisse irgend welche Aufklärungen zu geben. Die Kaimakams haben dieses Verbot in allen Dörfern verkünden lassen. Trotz aller bisherigen Enquêten der fremden Diplomate wollen sich die höchst traurigen Zustände doch nicht bessern. So erfährt man erst jetzt wie der „Pol. Cor." unterm 25. v. M. geschrieben wird, daß vor ungefähr 14 Tagen ein Stadtviertel von Jamboli, Karbuna genannt, von Tscherkessen total ausgeplündert und theilweise niedergebrannt worden ist. Acht Weiber wurden entehrt und geraubt. Im Dorfe Kara-Bunar, drei Stunden Weges von Jamboli und aus 230 Häusern bestehend, erschienen 800 von Hafus-Aga und Galib-Bey geführte Tscherkessen, raubten es aus und überlieferten 80 Häuser den Flammen. Dabei wurden 23 Bulgaren erschlagen. Die zurückgebliebenen Dorfbewohner sind nun total verarmt und wollen nach Rumänien auswandern. Aehnliche empörende Thatsachen werden noch von anderen Orten des hiesigen Vilajets aus neuester Zeit gemeldet. Wenn die Epoche der Pazifikation so aussieht, so kann man sich leicht denken, welche Zukunft dem Lande vorbehalten ist.

In Adrianopel wurden am 24. v. M. aus den Gefängnissen 270 Bulgaren entlassen. Es sind meistens Familienväter, die am Aufstande gar nicht betheiligt waren und nur wegen öffentlicher Kritik der Regierung eingekerkert wurden. Wie die Leute im Kerker behandelt wurden, darüber macht man sich der „Pol. Korr." zufolge keine Vorstellung. Es ist Thatsache, daß bei Vielen die Tortur angewendet wurde und 18 Haftlinge unter der Folter ihr Leben ausgehaucht haben.

Lokales und Provinzielles.

Posen 4 September.

— Zur Ergänzung unserer neulichen Notiz über die Anstalt der Nonnen des hl. Vinzens geht uns folgende Notiz zu:

Die Barmherzigen Schwestern St. Vinzent a Paulo hatten bisher außer der großen Krankenanstalt in der Nähe der Bernhardinerkirche in unserer Stadt noch mehrere Erziehungsanstalten für Waisenmädchen; 35 derselben werden in dem Josephstifte (Gartenstraße), 15 in der Krankenanstalt am Bernharndinerplatze erzogen, und außerdem ertheilen 3 Barmherzige Schwestern den Unterricht für die Waisenmädchen im ehemaligen Philippinerkloster auf der Schrodka. Diese Lehrthätigkeit der Barmherzigen Schwestern soll nun auf Grund des Klostergesetzes ein Ende nehmen, und wurde deßwegen der Vorstand der Waisenanstalt im ehemaligen Philippinerkloster bereits vor einigen Monaten aufgefordert, zur Unterrichtung der Waisenmädchen andere Kräfte zu beschaffen. Nachdem der Vorstand beim Oberpräsidium dahin vorstellig geworden war, daß ihm zur Beschaffung dieser Kräfte ein Aufschub gewährt werde, ist er nunmehr dahin beschieden worden, daß ein weiterer Aufschub nicht bewilligt werden könne. Ebenso sind die Barmherzigen Schwestern aufgefordert worden, die 35 Waisenmädchen, die sich noch im Josephsstifte befinden, baldigst zu entlassen, resp. den zuständigen Kommunen zu überweisen. Zu bemerken ist hierbei, daß die meisten dieser Mädchen schon im Alter von 15 bis 16 Jahren stehen, und demnach in der Lage sind, sich selbst ihren Unterhalt erwerben zu können. Auch die 15 Waisenmädchen, die noch in der Krankenanstalt der Barmherzigen Schwestern erzogen werden, sollen baldigst entlassen werden.

— **Militärisches.** Am 6. September wird, wie wir bereits mitgetheilt haben, der Großfürst Nikolaus von Rußland das zum V. Armeecorps gehörige Westpreußische Kürassier-Regiment Nr. 5 bei Lauban besichtigen. Während des Aufenthaltes in Lauban ist der General-Lieutenant und Kommandeur der 9. Division, von Rauch, zum Ehrendienst bei dem Großfürsten Nikolaus befohlen.

r. **In Jerzyce** brach gestern Abend in einem dortigen Tanzlokale zwischen Soldaten und Zivilisten eine große Schlägerei aus, welche schließlich durch den die Dujour habenden Unteroffizier Senftleben vom hiesigen 2. Leibhusaren-Regiment geschlichtet wurde. Als der Unteroffizier hierauf das Lokal verließ, erhielt er aus dem zum Lokale gehörigen Garten einen derartigen Steinwurf an den Kopf, daß er zu Boden sank und von einem Schutzmann nach dem Garnisonlazareth gebracht werden mußte.

Fraustadt, 31. Aug. [Gewitter. Landwirthschaftliche Ausstellung. Jahrmarkt.] Am Montag Nachmittag zog ein heftiges Gewitter über unsere Stadt, der Blitz schlug ohne zu zünden in die Windmühle des Müllermeisters Brandt zu Ulbersdorf und zertrümmerte dieselbe total, so daß selbst einzelne Theile nicht mehr zu verwerthen sind. — Die von dem landwirthschaftlichen Rustikalverein zur Verausgabung gelangten 8000 Loose sind sämmtlich vergriffen. — Der gestern in Schlichtingsheim abgehaltene Jahrmarkt war sehr belebt. An Vieh war wohl des Futtermangels wegen viel zugetrieben und gingen die Preise nicht unerheblich zurück. (N.-A.)

Die Sedanfeier in Posen.

II.

Der Landwehrgarten, in welchem 4 Uhr Nachmittags der Festzug vom Wilhelmsplatze anlangte, war festlich geschmückt. Ueber dem Eingange befand sich die Inschrift: „Was tausend Jahre nicht vermochten, das that ein einziger Tag." Sowohl vor dem Eingange, wie im Innern des Gartens, vornehmlich um das Standbild des Kaisers, waren zahlreiche, mit Laubgewinden und Fahnen geschmückte Mastbäume errichtet; auch sprang vor dem Standbilde des Kaisers, in dessen Nähe die Vereine und Gewerke ihre Fahnen aufgestellt hatten, eine Fontäne. Im hinteren Theile des Gartens war ein großes Zelt aufgestellt, in welchem vornehmlich die Vereine und Gewerke Platz nahmen.

Bei der schönen, wenn auch etwas kühlen Witterung füllte sich der große Garten allmälig mit vielen tausenden von Festgenossen, und es entfaltete sich ein Volksfest im wahren Sinne des Wortes. Musikstücke, welche abwechselnd von den Musikchören des 46 Infanterie-Regiments und des 5. Artillerie-Regiments gespielt wurden, wechselten mit Gesängen der Volksliedertafel und der Sänger des Landwehr-Vereins ab. Unter Leitung des Pfandleihamts-Verwalters Teusler belustigten sich die Kinder, Knaben wie Mädchen, mit verschiedenen Spielen: Hahnenschlagen, Ringwerfen, Wettlaufen, Werfen nach einem Adler, Springen, Sacklaufen, Stangenklettern 2c. Die Sieger in diesen Spielen wurden mit Prämien beschenkt.

Abends gegen 8 Uhr setzte sich der Festzug vom Landwehrgarten nach der Stadt in Bewegung. Derselbe wurde von 20 Fackelträgern eröffnet und ebenso von 20 Fackelträgern geschlossen; die Uebrigen, etwa 200, trugen Lampinons, Transparentfackeln 2c.; auch befanden sich im Zuge einige transparente Bilder. Als derselbe in der Stadt ankam, waren bereits zahlreiche Häuser illuminirt; in der Nähe des berliner Thors erglänzten von dem Lokale der Feldschloßbrauerei bengalische Flammen. Durch die St. Martin- und die Gr. Ritterstraße bewegte sich der Zug nach dem Wilhelmsplatze, wo bereits viele Tausende versammelt waren, um das Feuerwerk mit anzusehen. Dasselbe war überaus glänzend, und machte dem sorglichen Eifer des Herrn Posthalter Gerlach und der Ausführung des Herrn Tauber alle Ehre. Von den Frontstücken, welche abgebrannt wurden, sind besonders hervorzuheben: eine Räderrosette, eine Kaskade mit Sonne und Balkenrädern, ein großer Palmbaum mit 2 Lichtsternen, eine große sich drehende Glorie mit 2 Blumenkörben, ein Florabassin mit 2 Füllhörnern, eine Brillantsonne mit 2 Riesenfontänen, und zum Schluß ein Tempel mit dem Transparentbilde des Kaisers. Zwischen diesen Frontstücken stiegen zahlreiche Pots-a-feu, Bienenschwärmer, Leuchtkugeln und Raketen empor. Während des Feuerwerks wurde von den beiden Musikchören gespielt. Eine zahllose Menschenmenge umdrängte den Festplatz, verhielt sich aber sehr ruhig und offenbar selbst auf Ordnung bedacht. Die Sicherheitsbeamten, unter Kommando des Polizeipräsidenten Staudy, welcher beritten war (derselbe war auch vorher während des Festzuges anwesend und führte die Oberaufsicht), entfalteten einen sehr lebhaften Eifer, um das Publikum außerhalb der Umzäunung zuhalten, so daß der Platz, wo die Festgenossen Aufstellung genommen und auch mancher Unberufene sich mit dem Festzuge eingeschlichen hatte, noch viel leeren Raum bot, der von den Mitgliedern des Sedanvereis und deren Damen hätte benützt werden können.

Die Illumination war nur stellenweise glänzend, da die polnische Bevölkerung mit wenigen Ausnahmen so wenig wie in früheren Jahren an diesem Feste illuminirt hatte und auch viele deutsche Patrioten, um dem Feuerwerk anwohnen zu können, ihre Wohnungen dunkel ließen. Wir möchten die bescheidene Frage zur freundlichen Erwägung stellen, ob es nicht besser wäre, künftighin die Illumination mit dem Zapfenstreiche am Abende vorher zu verbinden, und so die Feier mit Illumination und Zapfenstreich einzuleiten. Am Abende des zweiten September häuft sich zu viel, und wer illuminirt, kann weder von seinem Fenster aus den Fackelzug sehen, noch das Feuerwerk bewundern. Diesem Umstand ist es wohl hauptsächlich zuzuschreiben, daß die beiden Häuserfronten am Wilhelmsplatz nur sehr vereinzelte Erleuchtung zeigten. Durch glänzende und geschmackvoll arrangirte Beleuchtung zeichneten sich besonders die großen Hotels von Buckow, Mylius und Stern aus, ferner die Konditoreien von Wolkowitz, Beely, die Restaurationen von Müldauer, Dümcke 2c., von öffentlichen Gebäuden das Rathhaus und die Raczynski'sche Bibliothek.

Nach Beendigung des Feuerwerks begaben sich die Festgenossen nach verschiedenen, vorher bestimmten öffentlichen Lokalen, insbesondere nach dem Tunnel in der Bismarckstraße, dem Lambert'schen Saale und der Stock'schen Halle in der Breslauerstraße. Besonders zahlreiche Festgenossen, darunter die Mitglieder der Männergesangvereine, waren im Lambert'schen Saale versammelt, wo bis in die

späte Stunde theils gemeinsame Lieder gesungen, theils auch Solopiecen vorgetragen wurden.

So endete das Sedanfest, welches auch diesmal in unerwarteter Weise von der Witterung begünstigt wurde, in ungetrübter Festfreude. Auch der diesjährige Verlauf der Feier hat bewiesen, daß der Sedantag für Posen nicht nur eine nationale, sondern auch eine sozialpolitische Bedeutung hat, denn indem die Deutschen an diesem Tage öffentlich, wie es vorher in friedlichen Zeiten kaum je geschehen ist, in Masse auftreten, ihre Zusammengehörigkeit bekunden, und ihren patriotischen Gefühlen einen glänzenden Ausdruck geben, stärken sie das deutsche Nationalbewußtsein und verbreiten selbst unter dem Theil der Bevölkerung, welcher dieser Feier kalt gegenüber steht das Gefühl in einer Provinz zu leben, die ein unverletzlicher Theil des deutschen Reiches ist.

Staats- und Volkswirthschaft.

≏ **Berlin**, 2. September. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Der Ultimo ist nicht vorübergegangen, ohne uns eine Zahlungseinstellung gebracht zu haben und war dieselbe im gewissen Sinn bedeutend genug auf die gesammte Börse für den Tag des Bekanntwerdens der Insolvenz eine eingreifende Wirkung auszuüben. Die Wirkung, welche das Ausbleiben der Firma Gebrüder Isay im Schooße der Spekulation hervorrief, war, verbunden mit den wesentlich niedrigeren Credit-Coursen, die gleichzeitig aus Wien eintrafen, mächtig genug, um anfänglich einen empfindlichen Druck auf das Coursniveau der gesammten spekulativen Effekten auszuüben; im weiteren Verlaufe konnten sich indeß die Notirungen, wiewohl die allgemeine Stimmung keine Besserung erfuhr, wieder etwas erhöhen. Die Engagements des genannten Hauses in italienischer Rente, in österr. Renten, 1860er Loosen, Kreditaktien, ungarischem Schatzbonds, Türken und österr. Staatsbahn umfaßten so beträchtliche Summen, daß wenn darauf hin wirkliche Deckungen sich vollzogen hätten, auf eine beträchtliche Steigerung der Course zu rechnen gewesen sein würde. In der Massenhaftigkeit lag aber die entsprechende Remedur und man begnügte sich mit den allerdringlichsten Begleichungen. Von diesem Falliment ist fast ausschließlich nur der hiesige Platz getroffen, jedoch gehören zu den Betroffenen nur solche Firmen, mit denen bei der Größe der Schuld und bei der Mittellosigkeit der Geschäftsinhaber eine Einigung leicht und in aller Stille ins Werk gesetzt werden wird; aus diesem Grunde sind denn auch die sonst nothwendigen Deckungen unterblieben. Zu den Meistbetheiligten gehört unter Anderen auch der Börsen-Handelsverein, der eine Forderung von 120,000 M. an die fallite Firma haben soll.

Ueber die Einzelheiten des Verkehrs ist wiederum sehr wenig zu berichten. Es mangelte durchweg an Kauflust, aber ebenso blieb auch das Angebot gering — das Resultat hiervon ist natürlich Geschäftslosigkeit und Mangel an einheitlicher Tendenz. Einzelne Papiere, wie sie sozusagen der Zufall gerade bot, waren indeß von der Verkehrslosigkeit ausgenommen und traten etwas mehr in den Vordergrund. In erster Linie haben wir hierbei die Aktien der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn zu erwähnen. Dieselben erhalten sich bereits lange in Gunst und immer wieder findet die Spekulation eine neue Handhabe, die Kauflust zu reizen und den Cours emporzuschnellen. In den letzten Tagen waren diese Aktien von ersten Firmen zu steigendem Course in größeren Beträgen gesucht, gleichzeitig coursirte auch das Gerücht von einer weiteren Fusion der Bahn, die natürlich für das Stammunternehmen vortheilhaft sein muß. Diese Gerüchte haben indeß noch so wenig greifbare Gestalt angenommen, auch halten wir dieselben hauptsächlich spekulativen Ursprunges, so daß wir schon aus diesem Grunde nicht näher auf dieselben eingehen mögen. Im Anschluß an Halberstädter waren dann auch Hannover-Altenbeckener beliebt. Uebrigens erstreckte sich die Vorliebe nicht nur auf die Aktien der genannten Bahnen, sondern es waren ebenso die Stamm-Prioritäts-Aktien wie die Prioritäten bevorzugt. Sonst herrschte für Eisenbahn-Aktien Lustlosigkeit vor. Das Coursniveau änderte sich nur wenig. Die Juli-Einnahmen der deutschen Bahnen befriedigen kaum; 36 Bahnen erzielten Mehreinnahmen, während 51 Bahnen gegen das Vorjahr zurückblieben. Das Gesammtresultat stellt sich indeß pro 1876 günstiger, es überschritten 48 Bahnen die entsprechende Einnahme des Vorjahres und nur 39 Bahnen blieben dagegen zurück.

Bankaktien blieben nicht ganz unbelebt, obgleich keinerlei Anregungsmomente für dieselben geboten waren. Börsenhandelsverein in Folge der Eingangs erwähnten Ereignisse weichend. Industriepapiere betheiligten sich nur in Ausnahmefällen am Verkehr und wäre hierbei nur zu erwähnen, daß Montanwerthe sich im Allgemeinen einiger Beachtung erfreuten.

** **Wien**, 2 Sept. Nach der vorliegenden Semestral-Bilanz der Kreditanstalt befinden sich unter dem Gewinne, welcher wie bereits gemeldet 2,481,303 Fl. beträgt, folgende Positionen: 592,139 Fl. an Provisionen, 1,469,829 Fl. an Zinsen, 389,716 Fl. an Devisen und 29,617 Fl. an diversen anderen Posten. Unter den Verlusten von 1,932,376 Fl. werden die Gehalte mit 375,790 Fl., die Spesen mit 174,866 Fl., die Steuern mit 185,272 Fl., die Abschreibungen von älteren Forderungen mit 130,055 Fl., diejenigen vom Jahre 1876 mit 25,874 Fl., in Filialen mit 203,215 Fl., der Verlust an Effekten mit 771,685 Fl., der Verlust bei der ungarischen Kreditanstalt mit 64,674 Fl. aufgeführt. Die Konsortialgeschäfte sind in der Bilanz nur insoweit berücksichtigt, als dieselben bis zum 30. Juni abgewickelt waren. Der Reingewinn beträgt demnach 548,927 Fl.

** **Newyork**, 1. Septbr. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat August um 3,119,000 Dollars vermindert. Im Staatsschatze befanden sich am 31. August 62,511,000 Dollars in Gold und 11,666,000 Dollars in Papiergeld.

** **Newyork**, 1. Septbr. Die Petroleumpreise waren am heutigen Markte schwankend. Der offizielle Preis blieb schließlich 26; es fanden indeß Wiederverkäufer zum Preise von 23½ statt.

** **New-York**, 1. September. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 14,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 9000 B., nach dem Kontinent 10,000 B., Vorrath 115,000 B.

Vermischtes.

* **Ueber den Schluß der Festspiele** wird aus Bayreuth unterm 30. August gemeldet: „Das Theater war gedrängt voll. Nach tumultuarischem Jubel erschien Wagner und ward mit einem Blumenregen überschüttet. Er sagte: „Die Festspiele sind zu Ende. Ob sie wohl wiederkehren werden? Ich war so kühn, sie Festspiele zu nennen. Es war nur ein Versuch, und Ihr Beifall sagt mir, daß er gelungen. Zum Versuch gehört Muth, der Erfolg ist die Sache des Glücks. Das Werk wurde lange vorbereitet und ist nun zum Ruhme des Königs (!) vollendet; er ist Mitvollender des Werkes." Nach diesen Worten erhob sich der Vorhang und sämmtliche Künstler erschienen auf der Bühne versammelt. Wagner dankte allen Mitwirkenden mit begeisterten und herzlichen Worten. Er sagte unter Anderem: „Euch Allen verdanke ich das Gelingen."

* **Der Verbrauch von Austern** hat seit 25 Jahren ganz unglaubliche Dimensionen angenommen. Wir entnehmen der „Flandre Liberale" darüber nachstehende Angaben. In Frankreich beläuft sich der Verkaufspreis der Austern auf 2 bis 2½ Millionen Frcs. In Calais beschäftigten sich während der Saison 5 Boote nur mit dem Austernfang, dessen Ertrag sich durchschnittlich auf 560 bis 620,000 Austern zum Preise von 35 bis 40 Frcs. für 1240 Stück stellt. Auf der Insel Rhé beschäftigen sich mehr als 2000 Arbeiter mit diesem Erwerbszweige. Es giebt dort 3000 Austernparks, deren Ertrag sich auf 30 bis 35 Millionen Austern beläuft. Aus Marennes kommen deren 50 Millionen. In England hat der Austernhandel einen ungemeinen Aufschwung genommen. Große Aktiengesellschaften haben sich dort zur Ausbeutung der Austernparks gebildet. Den größten Handel in diesen Schalthieren aber ist der in den Vereinigten Staaten. Die Hauptplätze für den Austernhandel daselbst sind Richmond, wo 200 Millionen, Baltimore, wo 700 Millionen, Philadelphia, wo 500 Millionen, New-York, wo 1200 Millionen, Fairhaven, wo 400 Millionen und Boston und Providence, wo je 800 Millionen Austern jährlich abgesetzt werden, was im Ganzen die ungeheure Quantität von 4 Milliarden Austern per Jahr ergiebt. New-York allein konsumirt demnach täglich 4 Millionen Austern. Der Hauptfang geschieht von Newhaven und Connecticut aus. Ein einziges Haus daselbst beschäftigt nicht weniger als 20 Fahrzeuge. In Frankreich werden fast nur einheimische Austern verbraucht. Als die besten gelten die von Cancales und Marennes. In Belgien werden die von Ostende, in England die von der Insel Hayling und von Milton besonders geschätzt. In Schottland gelten die Carlinfords als die besten. In Deutschland werden am meisten Holsteiner Austern konsumirt.

* **Antwerpen**, 28. August. Ueber den telegraphisch bereits gemeldeten Brand des Dampfers „C. F. Funch" berichtet der „Precurseur" Folgendes: Die diesen Morgen von Vlissingen eingegangenen Nachrichten melden, daß der Dampfer noch immer brennt, obgleich er 12 bis 13 Fuß Wasser im Raume hat. Das Schiff scheint in der Mitte gebrochen zu sein und ist als total verloren zu betrachten. Das Schmalz und der Talg, welche einen großen Theil der Ladung bildeten, schwimmen brennend auf dem Wasser um den Dampfer. Entgegen dem gestern verbreiteten Gerücht, daß der Blitz das Feuer verursacht habe, wird gemeldet, daß die ersten Anzeichen des letzteren bemerkt wurden, als der Dampfer sich auf der Höbe von Blankenberghe befand. Das Schmalz hatte Feuer gefangen und trotz aller Bemühungen der Mannschaft, vermittelst der Pumpen des Feuers Herr zu werden, verbreitete es sich mit größter Schnelligkeit und als der Dampfer auf der Rhede von Vlissingen ankam, stand schon das ganze Schiff in Flammen. Das Feuer wüthete zu dieser Zeit in seiner ganzen Heftigkeit. Während heftigen Sturmes und mitten in der ungewöhnlich dunklen Nacht warf das Schiff vor Vlissingen Anker und versuchte, von letzterem Platze Assistenz zu erhalten; die Behörden gaben indessen den Befehl, das Schiff zu entfernen, um die Rhede nicht zu gefährden; Schleppdampfer konnten wegen des Sturmes keine Hülfe leisten und der „C. F. Funch" konnte deshalb seine Lage nur wenig verändern. Am Morgen versuchte der Remorquer „Valk", den Dampfer zu durchschneiden und zum Sinken zu bringen, doch blieb dieser Versuch erfolglos. Die Mannschaft war jetzt gezwungen, das Schiff zu abandonnieren. Passagiere und Mannschaft sind in Vlissingen gelandet, ein Theil derselben wird diesen Mittag in Antwerpen erwartet; Kapitän und Offiziere blieben noch in Vlissingen, um den Dampfer zu überwachen. Die Ladung, von welcher nur 80 Säcke Getreide, 80 Säcke Cacao, 5 **Kisten Taback** und drei Barrel Mehl gerettet werden konnten, bestand u. A. aus 19,985 Bushel Weizen, 746,846 Pfd. Schmalz, 67,483 Pfd. Talg, 192 Kisten Taback und 400 Faß Mehl; außerdem wurde etwas Inventar geborgen. Die Mannschaft hat nur einen Theil ihrer Effekten in Sicherheit bringen können. Der Dampfer wurde 1871 in Kinghorn von Eisen gebaut, ist mit einer Schraube und einer Maschine von 170 Pferdekraft versehen und hat fünf wasserdichte Abtheilungen. Derselbe hielt 1501 Tons Brutto, 1000 Tons Netto und gehörte den Herren Steinmann und Ludwig.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

München, 2. Sept. Obersthofmarschall v. Malsen begiebt sich morgen im Auftrage des Königs nach Regensburg, um während der Anwesenheit Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen, welcher morgen Abend 6¼ Uhr in Regensburg eintrifft, die Honneurs zu machen.

Wien, 2. September. Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel von gestern, der österreichisch-ungarische Botschafter habe den neuen Sultan Abdul Hamid durch den ersten Dragoman der Botschaft beglückwünschen lassen, heute würden die Patriarchen der christlichen Konfessionen vom Sultan empfangen werden. Gerüchtweise und noch der Bestätigung bedürfend verlautet, daß der frühere Großvezir Mahmud Pascha aus der Verbannung zurückgerufen werden solle. Weiter heiße es, daß die Pforte durch das Zuströmen russischer Freiwilligen nach Serbien beunruhigt, sich mit dem Gedanken einer Sperrung der Donau beschäftige. — Die bereits avisirte Konferenz der Botschafter bei dem englischen Botschafter Elliot hat gestern stattgefunden, in Folge des darin erzielten Einverständnisses aller Mächte werden Montag offizielle Schritte wegen Herbeiführung eines Waffenstillstands erfolgen. Für die Zeremonie der Schwertumgürtung wird neben dem nach der früheren Meldung dafür in Aussicht genommene Freitag kommender Woche auch der Donnerstag genannt.

Zara, 1. September. Die von der österreichischen Regierung über din Grenzverletzungen der Türken bei Oßvinik angestellten Erhebungen haben ergeben, daß von den Türken daselbst einige hundert Stück Vieh geraubt worden sind.

Zara, 3. September. Der französische Konsul von Skutari hat sich über Castellastva in das Lager des Fürsten von Montenegro begeben. Moukhtar Pascha ist an der Grenze von Grahowo angelangt, wo bereits der Kampf begonnen hat. Das Geschützfeuer und die Gewehrschüsse werden bis Dragaly gehört. Der Marsch Moukhtar Paschas erfolgte dicht längs der österreichischen Grenze. Aus Podgorizza wird gemeldet, daß die Türken gestern auch bei Spuz die Offensivbewegung gegen Montenegro begonnen haben.

Rom, 2. Sept. Die „Gazetta uffiziale" veröffentlicht eine Verfügung, durch welche die Befugnisse des Präsidiums des Ministeriums geregelt werden. Die Verfügung bestimmt, daß alle Verträge, Ernennungen und Dekrete dem gesammten Ministerium unterbreitet werden sollen und daß dem Präsidium die Einflußnahme auf alle wichtigen Kabinetsakte zustehen soll. — Der Finanzminister Depretis ist nach Turin abgereist, um sich von dort zu Besprechungen über die Gotthardbahn nach Locarno zu begeben.

Rom, 3. September. Mehrere Journale versichern, daß der Ministerrath definitiv beschlossen habe, die allgemeinen Wahlen für die Deputirtenkammer im Monat Oktober c. vornehmen zu lassen.

Madrid, den 2. September. Die Junten in Guipuzcoa haben ihre Arbeiten begonnen. Die Deputirten gehören zum größten Theil zu der ehemaligen Transigenten-Partei.

Malta, 2. September. Die deutschen Panzerschiffe „Kaiser" und „Deutschland" haben gestern Abend ihre Fahrt von hier nach Wilhelmshafen fortgesetzt.

London, 2. September. Der „Globe erklärt sich für ermächtigt, die von dem Journal „John Bull" gerüchtweise gebrachte Nachrich, Lord Odo Russell werde demnächst den englischen Botschafter in Konstantinopel, Sir Elliot, ersetzen, als unbegründet zu bezeichnen.

Newyork, 2. September. Nach amtlichen Berichten aus Savannah ist daselbst das gelbe Fieber ausgebrochen. Bis jetzt sind seit dem 21. v. Mts. 256 Personen erkrankt und 40 Todesfälle vorgekommen.

Brüssel, 4. September. Eine Privatdepesche der „Independance Belge" meldet aus Semlin unterm 3: Alexinatz ist von den Serben geräumt, ihre Stellung ist vom linken Morawaufer aus umgangen worden. Ejub Pascha und Ali Saib Pascha vollzogen ihre Vereinigung.

Angekommene Fremde

3. September.

Mylius' Hotel de Dresde. Rittergutsb. Baronin v. Gromadzinsky u. Sohn a. Neudorf, Amtsrath Sasse a. Ottorowo, Direktor Mante u. Sohn a. Wien Fabrikant Langenbeck a. Dortmund, die Kaufl. Kahn a. Stuttgart, Renn a. Darmstadt, Lingen a. Cöln, Himmelfeldt a. Cassel, Damm u. Arnade a. Hamburg, Horn a. Chemnitz, Fremder a. Ungarn.

Buckow's Hotel de Rome. Die Rittergutsbesitzer Graf Taczanowski und Sohn a. Ruczkow, Frhr. v. Rissing-Bernburg a. Schlesien, Rittergutsb. Frau v. Szczaniecka und Fam. a. Bogusżyn, Erzieherin Frl. Schartmann a. Polen, die Kaufl. Luckner a. Rathenow, Weill a. Carlsruhe, Walter a. Stuttgart, Goldstein a. Kattowitz, Gebr. Herrmann a. Beuthen O./Schl., Schwirkus u Schlesinger a. Breslau, Neumann und Aufrecht a. Berlin.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsb. v. Niezychowski a. Granowko, v. Koscielski a. Szarlej, Szenic a. Koszkwy, Rosicki a. Rosicki a. Polen, Nawrocki a. Warschau, v. Niegolewski a. Niegolewo, Bulakowski u. Frau a. Thorn, Plaskowski a. Polen, Frau Rittergtsb. Bogdanska a. Szczyntnik, Kaufm. Lübbeers a. Lübeck.

Tilsners Hotel, Nachfolger Vogelsang. Die Kaufleute Krajn und Samoel aus Clewe, Cohn, Dawczynski, Jetzikowski und Aschheim aus Berlin, Müller und Tochter aus Hamburg, Lamenstein aus Frankenburg in Sachsen, die Inspektoren v. Starczewski a. Kossanin und Breltow aus Liegnitz, Gutsbesitzer Wegner Grochowisko, Rentier Wszędziebolski aus Obornik, Frau Rechtsanwalt Jahn aus Margonin, Fabrikant Abelte aus Cottbus.

Hotel de Berlin. Die Gutsbesitzer Richter a. Pitzkowo u. v. Kropinski a. Slomczyce, Rittergutsbesitzer Burgert a. Gortatowo, die Kaufleute Hautz und Schönberg a. Berlin, Stallmeister Pelers a. Leipzig, Regierungs-Assessor Raabe a. Schroda.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. September. Fest. Kreditaktien auf günstige Bilanz lebhaft und steigend.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 85. Pariser Wechsel 81,15, Wiener Wechsel 168, 00. Bömische Westbahn 154¼. Elisabethbahn 136. Galizier 172½. Franzosen*) 242¼. Lombarden*) 62¼. Nordwestbahn 112⅛. Silberrente 59. Papierrente 56. Russ. Bodenkredit 85¼. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 100⅞. 1860er Loose 102⅞. 1864er Loose 265, 80. Kreditaktien*) 121¼. Oesterr. Nationalbank 717, 00. Darmst. Bank 107. Berliner Bankverein 84¾. Frankfurter Wechslerbank 82⅞. Oesterr. Bank 91⅛. Meininger Bank 77. Hess. Ludwigsbahn 99⅝. Oberhessen 73¾. Ung. Staatsloose —, —. Ung. Schatzanw. alt 88⅛. do. do. neue 85¾. do. Ostb.-Obl. II. 60¾ Centr.-Pacific 98¾. Reichsbank 157.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 122¼, Franzosen 242¼, Lombarden 62¼.

Abends. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 123½, Franzosen 242¼, 1860er Loose 102⅞, Silberrente 59, Galizier 173.

Wien, 2. September. Kreditaktien in Folge der günstigen Aufnahme der Bilanz durch die Spekulation lebhaft und steigend. Renten und Bahnen mehr gefragt, Devisen billiger. In Kreditaktien Mangel an Stücken; Deport 1½—2 Fl.

[Schlußkurse.] Papierrente 66, 70. Silberrente 70, 35. 1854er Loose 107, 50. Nationalbank 856, 00. Nordbahn 1810 Kreditaktien 143, 80. Franzosen 288, 00. Galizier 204, 25. Kasch.-Oderberg 93, 00. Pardubitzer —, —. Nordwestb. 132, 75. Nordwestb. Lit. B. — —. London 121, 60. Hamburg 59, 00. Paris 47, 95. Frankfurt 59, 00. Amsterdam 99, 75. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 162, 00. 1860er Loose 111, 20. Lomb. Eisenb. 75, 25. 1864er Loose 132, 00. Unionbank 57, 50. Anglo-Austr. 73, 25. Napoleons 9, 66½. Dukaten 5, 90. Silbercoup. 101, 40. Elisabethbahn 160, 50. Ungar. Präml. 70, 40. D. Rchsbnt. 59, 35½.

Türkische Loose 16, 00.

Nachbörse: Fest; Gerüchte von dem Abschluß der Friedenspräliminarien zirkulirten. Kreditaktien 141, 50, Franzosen 285, 00, Papierrente 70, 25, Silberrente 70, 25, Elisabethbahn 160, 25, Hamburg 59, 10, London 121, 90, Paris 48 10.

London, 2. September, Nachm. 4 Uhr. Konsols 95⅝. Italien. 5proz. Rente 72¼. Lombarden 6⅝. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9$\frac{7}{16}$. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9$\frac{9}{16}$. 5proz. Russen de 1871 90¼. 5proz. Russen de 1872 92¼. Silber 51¼. Türk. Anleihe de 1865 12$\frac{13}{16}$. 5proz. Türken de 1869 13⅝. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105⅛. do. 5proz. fund. 107½. Oesterr. Silberrente —. Oesterreich. Papierrente —. 6proz. ungar. Schatzbonds 86. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiss. 83½. 5proz. Peruaner 16½. Spanier 14⅛.

Platzdiskont 1 pCt.

Paris, 2. September. Börse matt, Schluß unentschieden. Liquidation der Spekulationspapiere sehr leicht. Reports unbedeutend, Franzosen 0, 35, Lombarden 0, 17, Italiener 0, 07, Türken 0, 02.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 71, 70. Anleihe de 1872 106, 00. Italienische 5proz. Rente 73, 40. do. Tabaksaktien —, —. do. Tabaksobligationen —, —. Franzosen 598, 75. Lombard. Eisenbahn-Akt. 162, 50. do. Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 13, 07½. do de 1869 70, 00. Türkenloose 40, 00.

Crédit mobilier 200, Spanier extér. 14⅛, do. intér. 12⅝, Suezkanal-Aktien 713, Banque ottomane 390, Société générale 510, Credit foncier 752, Egypter 240. — Wechsel auf London 25, 22½.

New-York, 2. Septbr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 9⅞, niedrigste 9⅝. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 C. Goldagio 9⅝. 5/20 Bonds per 1885 112¾. do. 5proz. fundirte 116¼. 5/20 Bonds per 1887 118. Erie-Bahn 9½. Central Pacific 111. New-York Centralbahn 106.

Produkten-Course.

Danzig, 2. Sept. Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, Regen mit Sonnenschein ab. Wind: S.-W.

Weizen loko wurde auch am heutigen Markte ziemlich rasch in neuer Waare gekauft, ungeachtet auswärtige Depeschen unserer zu hohen Preisen wegen Verkäufe nicht gemeldet haben. Alter Weizen weniger gefragt, während neuer zu vollen Preisen, theilweise auch etwas darüber, gekauft worden ist. Im Ganzen sind 550 Tonnen, darunter 300 alt. Bezahlt wurde für neu, Sommer- 125, 130 Pfd., 192 M., hellbunt 128 Pfd. 201 M., 131 Pfd., 202, 203, 204 M., hochbunt und glasig 131, 133/4, 134 135 Pfd. 205, 206, 207, 208, M., weiß 133 Pfd. 207 M., extra fein 131/5 Pfd., 209 M., alt hellfarbig 125 Pfd. 179 M., hochbunt 129, 130 Pfd., 203 M., besserer 206 M. per Tonne. Termine festgehalten. Sept.-Okt und Okt.-Nov. 196 M. Br., April-Mai 196 M. bez. Regulirungspreis 195 M.

Roggen loko unverändert, neuer 126 Pfd. brachte 161 M., alter 126 Pfd. 175 M. per Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot Septbr.-Oktbr. 146 M. Gd., Okt.-Nov. 148 M. Gd., Regulirungspreis 153 M. — Hafer loko zu 150 M. per Tonne gekauft. — Gerste loko kleine 103/4 Pfd. 130 M., 110/12 Pfd. 136 M., große 113/14 Pfd. 145 M., bessere 113/15 Pfd. 151 M. per Tonne bezahlt. — Rübsen loko ohne Angebot, Termine Septbr.-Oktbr. 305 M. Br. 303 M. Gd. Regulirungspreis 302 M. — Raps loko nicht gehandelt, Okt.-Novbr. 310 M. Br. Regulirungspreis 302 M.

Köln, 1. September. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loko 22, 50, fremder loko 20, 50, pr. November 19, 50, pr. März 20, 50. Roggen, hiesiger loko 17, 50, pr. Novbr. 14, 40, pr. März 15, 30. Hafer loko 17, 00, pr. Novbr. 15, 80, pr. März 15, 85. Rüböl, loko 35, 80 pr. Oktober 35, 80, pr. Mai 35, 90.

Bremen, 2. September Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 18, 75 a 19, 00, pr. Oktober 19, 10 a 19, 25, pr. November 19, 25 a 19, 35, pr. Dezember 19, 50 bez. Steigend. Großes Geschäft.

Hamburg, 1. September. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, auf Termine fester. Roggen loko ruhig, auf Termine fester. Weizen pr. September-Oktober 192 Br., 190 Gd., pr. November-Dezember pr. 1000 Kilo 197 Br., 196 Gd. Roggen pr. September-Oktober 143 Br., 142 Gd., pr. November-Dezember per 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl fest, loko 70, pr. Mai 69, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 69½. Spiritus still, pr. September 37½, pr. Oktober-November 38⅛, pr. November-Dezember 38½, pr. April-Mai pr. 100 Liter 100 pCt. 39¼. Kaffee sehr fest, Umsatz 6000 Sack. Petroleum steigend, Standard white loko 19, 50 Br., 19, 00 Gd. pr. September 19, 00 Gd., pr. Oktober-Dezember 19, 00 Gd. — Wetter: Veränderlich.

London, 1. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 60,400, Gerste 700, Hafer 59,700 Qtrs.

Weizen unverändert, angekommene Ladungen stramm. Andere Getreidearten zu Gunsten der Käufer. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 1. September. Baumwolle: (Schlußbericht). Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 Ballen Ruhig, stetig. Ankünfte unverändert.

Middl. Orleans 6⅛, middl. amerikanische 6, fair Dhollerah 4 7/16, middl. fair Dhollerah 4 5/16, good middl. Dhollerah 4⅛, middling Dhollerah 3⅞, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Domra 4⅜, good fair Domra 4 9/16, fair Madras 4⅛, fair Pernam 6, fair Smyrna 5, fair Egyptian 6⅜.

Baumwollen-Wochenbericht. Schwimmend nach Großbritannien 281,000 B., davon amerikanische 31,000 B.

Manchester, 1. Septbr. 12r Water Armitage 7½, 12r Water Taylor 8, 30r. Water Micholls 9, 30r. Water Gidlow 10½, 30r Water Clayton 10¾, 40r Mule Mayoll 9⅝, 40r Medio Wilkinson 11¼, 36r Warpcops Qualität Rowland 10¼, 40r Double Weston 11⅛, 60r Double Weston 15¼, Printers 16/16 31/50 8½pfd. 99. Markt ruhig, aber fest.

Glasgow, 1. Septbr. Roheisen. Mixed numbres warrants 56 Sh.

Amsterdam, 1. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loko und auf Termine unverändert, pr. November 276, pr. März 285. Roggen loko unverändert, auf Termine niedriger, pr. Oktober 179, pr. März 188. Raps pr. Herbst 402, pr. Mai 417 Fl. Rüböl loko 38, pr. Herbst 38⅝, pr. April 39¾.

Antwerpen, 2. September. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer stetig. Gerste ruhig. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 45½ bez., 46 Br., pr. September 45 bez., 46 Br., pr. Oktober 46 Br., pr. Oktober-Dezember 46½ Br., pr. September-Dezbr. 46 Br. Weichend.

Paris, 2. Septbr. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen fest, pr. September 26, 00, pr. Oktober 26, 50, pr. November-Dezember 27, 50, pr. Novbr.-Februar 27, 75. Mehl fest, pr. September 58, 00, pr. Oktober 59, 00, pr. November-Dezember 59, 75, pr. November-Februar 60, 50. Rüböl fest, pr. September 79, 50, pr. Oktober 80, 50, pr. November-Dezember 82, 25, pr. Januar-April 84, 00. Spiritus matt, pr. Septbr 46, 50, pr. Jan.-April 49, 25.

Newyork, 2. Septbr. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅞, do. in New-Orleans 11. Petroleum in Newyork 26, do. in Philadelphia 26. Mehl 4 D. 75 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 22 C. Mais (old mixed) 56 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 9¼. Kaffee (Rio-) 17¼. Schmalz (Marke Wilcox) 10⅝ C. Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 6.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 1. Septbr. Weizen 180—215 M., Roggen 160—185, Gerste 160—185, Hafer 160—170 pro 1000 Kilogr.

Bromberg, 2. Septbr. [Bericht von A. Breidenbach.] Weizen alter 182—198, frischer 170—196 Mk. — Roggen, alter, ohne Angebot, frischer 145—160 Mk. — Hafer, alter ohne Angebot, frischer 146—160 Mk. — Gerste, fr. große 148-152, kleine 132—140 Mk. — Winterraps 290 Mk. — Winterrübsen 284—287 Mk. (Alles per 1000 Kilo nach Qualität u. Effektivgewicht.)

[Privatbericht.] Spiritus 51,50 Mk. per 100 Liter à 100 pCt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Septbr. Mittags 0,50 Meter.
" " 3. " 0,53 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform
2. Sept.	Nachm. 2	27" 8''' 49	+ 15°3	SW 2-3	trübe, Cu-st, Ni.
2. "	Abnds. 10	27" 8''' 88	+ 10°9	S 1	heiter, Cu-st.
3. "	Morgs. 6	27" 7''' 66	+ 10°0	SSW 2	trübe, Cu-st.
3. "	Nachm. 2	27" 10''' 81	+ 15°5	SW 2	trübe, Cu-st.
3. "	Abnds. 10	27" 11''' 06	+ 11°0	W 1	trübe, St.
4. "	Morgs. 6	27" 11''' 40	+ 9°7	W 0-1	trübe, St., Ni.¹)

¹) Regenmenge: 14,8 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Mühlen-Etablissement zu Bromberg.
Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

pro 50 Kilo = 100 Pfd.	Mk.	Pf.	pro 50 Kilo = 100 Pfd.	Mk.	Pf.
Weizenmehl Nr. 1 . . .	16	20	Futtermehl	6	80
" " 2 . . .	13	80	Kleie	6	—
" " 3 . . .	11	60	Gersten-Graupe Nr. 1	27	—
Futtermehl	6	40	" " " 2	19	60
Kleie	4	60	" " " 5	13	40
Roggenmehl Nr. 1 . . .	12	60	" Grütze Nr. 1	14	40
" " 2 . . .	11	80	" " " 2	13	40
" " 3 . . .	8	80	" Kochmehl . .	9	20
Gemengtmehl (hausbacken)	11	40	" Futtermehl .	6	40
Schrot	9	20			

2 Prozent Rabatt werden vergütet bei Abnahme von 30 Zentnern Weizen- und Roggen-Fabrikaten, von 30 Ztrn. Gersten-Futtermehl und von 10 Ztrn. Gersten-Graupen, Grützen und Kochmehl.

Die zur Verpackung erforderlichen Säcke sind entweder franko einzusenden, oder es werden neue Säcke verwendet, die zum Kostenpreise berechnet, indeß nicht wieder zurückgenommen werden.

Bromberg, den 1. Septbr. 1876.

Mühlen-Administration zu Bromberg.
Erle. Penzel.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 1 September 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,80 bz
Staats-Anleihe	4	97,30 bz
Staats-Schldsch.	3½	94,20 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	91,20 G
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,00 G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,90 bz
do. do.	3½	93,00 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,75 B
Rheinprovinz do.	4½	102,60 B
Schldv. d. B. Kfm.	5	101,80 B
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,75 bz B
do.	5	106,40 bz
Landsch. Central	4	95,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,40 bz
do. neue	3½	85,25 B
do.	4	95,50 bz
do. neue	4½	102,75 G
N. Brandbg. Cred.	4	95,50 bz
Ostpreußische	3½	85,00 G
do.	4	96,50 G
do.	4½	102,40 bz
Pommersche	3½	84,90 B
do.	4	95,90 bz
do.	4½	103,10 bz
Posensche, neue	4	95,40 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	84,40 B
do.	4	95,30 bz
do.	4½	102,10 bz G
do. II. Serie	5	
do. neue	4	95,00 bz
do.	4½	101,90 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,40 bz
Pommersche	4	97,30 bz
Posensche	4	96,70 bz
Preußische	4	96,75 B
Rhein- u. Westfäl.	4	98,00 G
Sächsische	4	97,60 B
Schlesische	4	96,40 bz
Souvereigens		20,40 G
Napoleonsd'or		16,25 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 G
Imperials		16,66 G
do. 500 Gr.		1393 G
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bz G
Oesterr. Banknot.		169,10 bz
do. Silbergulden		
do. ⅓ Stücke		
Russ. Noten		267,70 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	135,00 bz B
Hess. Prsch a 40th.	—	250,75 G
Bad. Pr.-A. v. 67	4	119,00 G
do. 35fl.-Obligat.	—	138,30 bz B
Bair. Präm.-Anl.	4	121,25 bz G
Brschw. 20thl.-L.	—	83,90 G
Brem. Anl. v. 1874	4½	101,70 B
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	103,10 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	117,25 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,10 bz
do. II. Abth.	5	107,10 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	173,90 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,25 bz
Mecklb. Eisenbsch	3½	89,60 bz G
Meininger Loose	—	19,75 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,00 B
Oldenburg. Loose	3	134,25 bz
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	102,25 bz
do. do.	4½	96,00 bz
Dtsch.-Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 G
Nrdd. Grdcr.-H.-A	5	101,50 bz G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 G
do. II IV. rz. 110	5	102,00 G

Pomm III. rz. 100	5	100,00 bz
Pr. B.-C.-H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	102,90 bz G
do. do. 100	5	101,00 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd	4½	100,40 bz
do. unk. rückz. 110	5	106,80 bz
do. (1872 u. 74)	4½	98,80 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,90 bz
do. (1874)	5	101,90 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,30 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,25 B
do. do.	4½	94,50 G
Stett. Nat.-Hyp.	5	101,00 bz
do. do.	4½	98,10 G
Kruppsche Oblig.	5	102,90 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rkz. 1881	6	105,20 bz G
do. do. 1885	6	99,50 bz G
do. Bds. (fund.)	5	102,20 bz
Norweg. Anl.	4½	
New-York. Std.-A	7	102,80 G
do. Goldanl	6	
New-Jersey	7	99,10 G
Oest. Pap.-Rente	4⅕	56,40 B
do. Silb.-Rente	4⅕	59,00 bz B
do. 250 fl. 1854	4	97,90 bz B
do. Cr. 100 fl. 1858	—	310,00 bz
do. Lott.-A. v. 1860	5	102,10 bz
do. do. v. 1864	—	
Ung. St.-Eisb.-A	5	71,50 bz G
do. Loose	—	146,00 G
do. Schatzsch. I.	6	86,75 B
do. do. kleine	6	87,75 bz G
do. do. II.	5	84,90 bz
Italienische Rente	5	74,20 bz
do. Tabak-Obl	6	102,90 bz B
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	97,00 bz
Finnische Loose	4	39,10 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	
do. Engl A. 1822	5	91,75 bz
do. do. A. v. 1862	5	92,50 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	92,50 bz
do. do. 1872	5	92,50 bz
do. do. 1873	5	92,50 bz
do. Bod.-Credit	5	85,20 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	167,00 bz
do. do. v. 1866	5	166,75 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	94,10 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	
do. do kleine	4	83,40 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	76,80 bz B
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	66,00 G
Türk. Anl. v. 1865	5	12,50 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	28,00 bz

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 109 fl. 1 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	168,30 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	167,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	265,80 bz
do. 100 Rub. 3 M.	262,30 bz
Warschau 100 R. 8 T.	266,40 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, f. Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen 5, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. 4, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102,25 G
Bk. f. Rheinl u. Westf.	4	62,50 B
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	59,50 B
Berliner Bankverein	4	84,30 B
do. Comm.-B. Sec	4	59,75 B
do. Handels Ges.	4	80,00 B
do. Kassen-Verein	4	182,00 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	70,50 G
Centralbk. f. Bauten	4	16,60 G
Centralbk. f. Ind. u. H	4	63,25 G
Cent.-Genossensch.-B.	fr.	95,25 B
Chemnitzer Bank-V.	4	76,50 G
Coburger Credit-B.	4	66,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	72,25 G
Danziger Bank	fr.	122,00 G
Danziger Privatbank	4	117,50 B
Darmstädter Bank	4	106,25 bz
do. Zettelbank	4	94,75 G
Dessauer Creditbank	4	70 G
do. Landesbank	4	118,50 G
Deutsche Bank	4	80,00 G
do. Genossensch.	4	89,50 G
do. Hyp.-Bank	4	93,70 bz G
do. Reichsbank	fr	156,75 bz
do. Unionbank	4	78,00 bz
Disconto-Comm.	4	113,00 bz
do. Prov.-Discont	4	79,75 B
Geraer Bank	4	75,20 bz G
do. Creditbank	4	51,80 G
Gew.-B. H. Schuster	4	7,00 bz
Gothaer Privatbank	4	91,00 G
do. Grundcreditbk.	4	107,00 bz G
Hypothek. (Hübner)	4	125,00 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	80,75 G
Leipziger Creditbank	4	108,00 G
do. Discontobank	4	67,00 G
do. Vereinsbank	4	87,25 G
do. Wechselbank	4	70,00 bz B
Magdeb. Privatbank	4	106,00 B
Mecklenb. Bodencredit	4	80,00 G
do. Hypoth.-Bank	4	70,60 G
Meininger Creditbank	4	77,00 B
do. Hypothekenbk	4	98,75 bz G
Niederlausitzer Bank	4	
Norddeutsche Bank	4	127,00 bz
Nordd. Grundcredit.	4	97,00 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,60 G
Ostdeutsche Bank	fr.	87,50 G
Posener Spritactien.	4	31,00 G
Petersb. Discontobank	4	94,00 G
do. Intern. Bank	4	93,50 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 G
Posener Prov.-Bank	4	100,50 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	96,50 bz G
do. Centralboden.	4	117,75 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	122,59 bz
Product.-Handelsbank	4	80,50 bz B
Provinz.-Gewerbebk.	4	46,25 B
Rittersch. Privatbank	4	129,40 bz B
Sächsische Bank	4	120,00 B
do. Bankverein	fr	92,25 B
do. Creditbank	4	91,25 B
Schaaffhaus. Bankv.	4	66,00 B
Schles. Bankverein	4	85,50 G
Schles. Vereinsbank	4	89,50 B
Südd. Bodencredit	4	111,20 bz
Thüringische Bank	4	67,70 bz B
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,90 G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	105,00 G
Dannenb. Kattun	4	15,50 bz B
Deutsche Bauges.	4	47,75 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	9,70 bz
Dtsch. Stahl- u. Eisen.	4	
Donnersmarckhütte	4	19,50 G
Dortmunder Union	4	8,40 bz
Egell'sche Masch Act.	4	15,90 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	21,00 G
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	93,75 bz B
Georg-Marienhütte	4	52,50 bz
Hibernia u. Shamr.	4	37,50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	77,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	
Lauchhammer	4	23,40 G
Laurahütte	4	64,50 bz
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	18,00 G
Magdeburg. Bergw.	4	111,00 B
do. Spritfabrik	4	45,00 G
Marienhütte Bergw.	4	69,00 B
Massener Bergwerk	4	20,00 G
Menden u. Schw. B.	4	50,25 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	29,25 bz
Ostend	4	[illegible]9,00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	53,00 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	39,75 G
Redenhütte	4	7,25 bz G
Rhein.-Naff. Bergwerk	4	85,00 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	47,10 bz
Union-Eisenwerk	4	6,90 bz B
Unter den Linden	4	18,50 bz G
Wäsemann Bau-V.	4	
Westend (Quistorp)	fr	4 B
Wissener Bergwerk	4	25,00 bz G
Wöhlert Maschinen	4	11,75 B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	21,50 bz
Altona-Kiel	4	121,75 bz
Bergisch-Märkische	4	82,40 bz
Berlin-Anhalt	4	112,10 bz
Berlin Dresden	5	17,90 bz B
Berlin Görlitz	4	35,25 bz
Berlin-Hamburg	4	184,00 B
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	85,10 bz
Berlin-Stettin	4	120,60 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	76,75 bz
Cöln-Minden	4	104,30 bz
do. Litt. B.	5	102,30 bz
Halle-Sorau-Guben	4	9,80 bz
Hann.-Altenbeken	4	15,00 bz
do. II. Serie	4	
Märkisch-Posener	4	19,10 bz G
Magd.-Halberstadt	4	111,10 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	267,25 bz B
do. do. Litt. B.	4	98,90 bz G
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	97,75 G
Nordhausen-Erfurt	4	32,30 G
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	137,30 bz
do. Litt. B.	3½	127,00 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	26,90 bz G
Pomm. Centralbahn	fr	
Rechte Oder-Uferbahn	4	110,50 bz G
Rheinische	4	116,75 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,50 bz
Rhein Nahebahn	4	12,00 bz G
Stargard-Posen	4½	101,60 bz
Thüringische	4	134,00 bz G
do. Litt. B. v. St. gar.	4	91,25 bz
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,25 bz G
Weimar-Geraer	4½	58,90 bz G
Albrechtsbahn	5	18,90 bz
Amsterdam-Rotterd.	4	114,00 bz
Aussig-Teplitz	4	112,25 bz
Baltische	3	53,50 bz
Böhm. Westbahn	5	76,20 bz
Brest-Grajewo	4	21,90 bz G
Brest-Kiew	4	
Dux-Bodenbach	4	8,75 bz
Elisabeth-Westbahn	5	67,75 G
Kaiser Franz Joseph	5	56,00 bz
Galiz. (Karl Ludwig)	5	85,50 bz B
Gotthard-Bahn	6	49,00 G
Kaschau-Oderberg	5	39,50 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	177,25 bz
Lüttich-Limburg	4	17,50 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	99,75 bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	76,00 B
Oestr.-frz. Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	222,00 bz
do. Litt. B.	5	64,50 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	51,40 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	46,40 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	16,00 bz G
Russische Staatsbahn	5	113,00 bz
Schweizer Unionbahn	4	6,20 bz G
Schweizer Westbahn	4	22,10 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	40,25 G
Vorarlberger	5	39,25 bz G
Warschau-Wien	4	200,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	102,00 G
Berlin Dresden	5	36,60 bz G
Berlin-Görlitzer	5	76,00 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	5	21,50 bz G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	26,50 bz B
Halle-Sorau-Guben	5	21,50 bz G
Hannover-Altenbek.	5	37,80 bz
do. II. Serie	5	
Leipz.-Gaschw.-Ms.	5	
Märkisch Posen	5	72,75 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	72,00 bz G
do. do C.	5	97,90 bz G
Münster-Enschede	5	9,50 bz
Nordhausen-Erfurt	5	33,75 bz
Oberlausitzer	5	42,00 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	75,25 bz G
Rechte Oderufer-Bahn	5	112,75 bz G
Rheinische	4	
Rumänische	8	65,00 bz G
Saalbahn	5	30,25 G
Saal Unstrutbahn	5	9,50 bz G
Tilsit-Insterburg	5	67,25 bz
Weimar-Geraer	5	

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	97,00 G
Berg.-Märkische I	4½	
do. II	4½	100,25 G
do. III. v. St. g.	3½	86,30 G
do. do. Litt. B.	3½	86,00 G
do. do. Litt. C	3½	77,25 G
do. IV	4½	98,50 G
do. V.	4½	98,75 G
do. VI.	4½	98,50 B
do. VII.	5	102,25 bz
Aachen-Düsseldorf I.	4	91,00 bz G
do. do. II.	4	91,00 bz G
do. do III.	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	103,00 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt	4	98,00 B
do.	4½	100,10 G
do. Litt. B.	4½	100,10 G
Berlin-Görlitz	5	102,10 G
do. do.	4½	92,00 bz
Berlin-Hamburg	4	95,00 B
do. do. II.	4	95,00 B
do. do. III.	5	103,75 G
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	94,25 bz
do. do. C.	4	91,10 B
do. do. D.	4½	97,40 bz
do. do. E	4½	
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	94,10 G
do. do. III.	4	94,10 G
do. IV. v. St. g.	4½	103,00 bz G
do. VI. do.	4	94,00 bz G
do. VII.	4½	99,00 bz G
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	96,50 bz G
do. do. Litt. G	4½	96,50 bz G
do. do. Litt. H.	4½	91,90 bz G
do. do. Litt. I.	4	91,90 bz G
Cöln-Minden IV.	4	93,25 bz G
do. do. V	4	
do. do. VI.	4½	97,80 bz B
Halle-Sorau-Guben	5	101,40 bz
do. do. II	5	
Hannov.-Altenbek. I	4½	95,75 B
do. do. II.	4½	95,75 B
do. do. III	4½	91,75 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,00 bz G
do. do. de 1865	4½	97,50 bz G
do. do. de 1873	4½	
do. Leipzig de 1867	4½	
do. do. de 1873	4½	
do. Wittenberge	3	72,50 G
do. do.	4½	98,00 G
Niederschles.-Märk. I.	4	97,40 bz
do. II a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II	4	97,75 B
do. do. III. conv.	4	96,50 bz
Nordhausen-Erfurt I.	5	95,50 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	93,00 G
do. E.	3½	86,00 B
do. F.	4½	102,00 G
do. G.	4½	99,50 G
do. H.	4½	102,25 bz G
do. v. 1869	5	102,75 G
do. v. 1873	4	91,10 G
Oberschles. v. 1874	4½	98,75 bz G
do. Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	104,00 B
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	93,00 G
do. do. II	4½	98,50 G
do. do. III.	4½	98,50 G
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	100,90 bz G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. von 1858, 60	4½	100,50 bz G
do. von 1862, 64	4½	100,50 bz G
do. v. 1865	4½	100,50 bz G
do. 1869, 71, 73	5	102,70 bz
do. v. 1874	5	103,40 G
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	103,00 B
do. II. do.	4½	103,00 B
Schlesw.-Holstein.	4½	99,25 B
Thüringer I.	4	95,50 G
do. II.	4½	
do. III.	4	95,50 G
do. IV.	4½	100,50 B
do. V.	4½	100,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	67,50 B
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	82,00 G
do. do. II.	5	77,25 G
do. do. III.	5	75,30 G
do. do. IV.	5	73,50 G
Lemberg-Czernow. I.	5	63,75 G
do. II.	5	66,00 bz G
do. III.	5	58,90 G
do. IV.	5	55,00 G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	20,00 B
Mainz-Ludwigshafen	5	
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	321,25 bz G
do. Ergänzungsn.	3	305,75 bz
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	96,50 B
do. II. Em.	5	96,50 bz
Oesterr. Nordwestb.	5	72,60 G
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	59,90 bz
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	64,70 B
do. do. 1869	5	62,00 G
do. do. 1872	5	61,70 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	
Reichenb.-Pardubitz.	5	71,75 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	240,50 bz
do. do. neue	3	241,00 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	78,50 bz G
Baltische, gar.	5	85,50 G
Brest-Grajewo	5	69,75 G
Charkow-Asow. g.	5	95,00 bz
do. in Lstr. a 20,40	5	91,00 B
Charkow.-Krementsch.	5	95,00 B
Jelez Orel, gar.	5	94,60 G
Jelez-Woron., gar.	5	95,25 G
Koslow.-Woron.	5	96,00 bz G
Koslow.-Woron. Obl.	5	83,50 bz
Kursk.-Chark. gar.	5	94,60 bz G
K.-Chark.-As. (Obl.)	5	83,10 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	95,50 bz
Losowo-Sewast.	5	82,10 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	99,75 bz G
Mosk.-Smolensk	5	95,00 G
Schuja Iwanowo	5	94,60 G
Warschau-Teresp.	5	93,40 B
do. kleine	5	94,40 B
Warschau-Wien II.	5	95,75 G
do. III.	5	93,50 G
do. IV.	5	89,00 bz G
Zarskoe-Selo	5	85,00 bz B

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.